

WP1 GUTES ESSEN Damit eine ökologisch und sozial nachhaltige Landwirtschaft Zukunft hat!

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 28.02.2015

Text

1 Gutes Essen ist für viele Menschen ein Teil ihrer regionalen Identität. Sie
2 möchten wissen, wo ihr Essen herkommt und wie es produziert wird. Unsere Kinder
3 kommen in Kindertagesstätten und Schulen nur noch selten mit frischen saisonalen
4 Lebensmitteln aus der Region in Kontakt. Im Supermarkt oder in der Kantine sind
5 Herkunft und Herstellung der Produkte oftmals nicht ersichtlich. Im eng
6 getakteten Alltag bleibt dann meist nichts anderes übrig, als zum gerade
7 verfügbaren undurchsichtigen Produkt zu greifen. Gerade in einem
8 landwirtschaftlich geprägten Bundesland wie Mecklenburg-Vorpommern sollten mehr
9 Produkte angeboten werden, die klar erkennbar fair, regional, umweltschonend und
10 ohne Tierleid erzeugt wurden. Voraussetzung für ein solches Angebot ist eine
11 vielfältige, ökologisch und sozial nachhaltige Landwirtschaft. Eine solche
12 Landwirtschaft zu stärken, ist eines der zentralen Ziele von BÜNDNIS 90/DIE
13 GRÜNEN. Noch dominieren andere Verhältnisse. Viele Agrarbetriebe, gerade in der
14 Milch- und Schweinewirtschaft, kämpfen aktuell ums Überleben. Ihre Existenz wird
15 durch eine Agrarpolitik bedroht, die auf den Export billiger Massenware setzt.
16 Um zu überleben, müssen die Betriebe immer weiter wachsen und ihre Produktion
17 rationalisieren. Dabei gibt es zahlreiche Verlierer. Seit 2007 mussten in
18 unserem Bundesland von 5.400 Agrarbetrieben 700 Betriebe aufgeben. Mecklenburg-
19 Vorpommern ist von der großräumigen Landwirtschaft geprägt, wie kaum ein anderes
20 Bundesland. 70 Prozent der Nutzfläche werden von Betrieben bewirtschaftet, die
21 größer als 500 Hektar sind. Auf 100 Hektar Nutzfläche kommen in unserem Land nur
22 noch rund 1,3 Arbeitsplätze – so wenig wie in keinem anderen Bundesland –
23 während es bundesweit durchschnittlich 3,3 Arbeitsplätze sind. Die
24 Bruttowertschöpfung je Hektar ist in Mecklenburg-Vorpommern jedoch nur halb so
25 hoch wie in Bayern, Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen. Der Grund liegt hier
26 in der Konzentration auf die Erzeugung weniger, vergleichsweise billiger
27 Massenprodukte, wie Raps, Getreide oder Fleisch in großen Produktionseinheiten.
28 Dem gegenüber werden Kartoffeln nur noch auf 1,3 Prozent, Gemüse auf nur 0,2
29 Prozent der Ackerfläche angebaut. Jedes Jahr werden in Mecklenburg-Vorpommern
30 aus Angst vor Ernte- und Einkommensausfällen viele Tonnen Pestizide auf den
31 Feldern versprüht – darunter auch Glyphosat, das im Verdacht steht,
32 krebserregend zu sein. Da durch nicht tiergemäße Haltung der Nutztiere permanent
33 eine hohe Ansteckungsgefahr besteht, werden in der industriellen Tierhaltung
34 kontinuierlich und prophylaktisch Antibiotika eingesetzt. Unser Land braucht
35 eine Abkehr von der industriellen Tierhaltung, eine konsequente Förderung des
36 Bio-Landbaus und eine Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe. Die
37 regionale Erzeugung und Vermarktung sowie die heimische Veredelung der Produkte
38 bieten die Grundlage für krisenfestere Einkommen der Betriebe und mehr
39 Arbeitsplätze. So können Dörfer belebt, Erholungsräume geschaffen, die
40 Kulturlandschaft gepflegt und die vielfältige Natur auch für nachfolgende
41 Generationen erhalten werden. Darum setzen wir GRÜNE uns für eine
42 Landwirtschaftspolitik ein, die eine vielfältigere und bäuerliche Landwirtschaft
43 mit sozialer und ökologischer Verantwortung fördert. Wir werden den Dialog mit
44 den konventionell wirtschaftenden Landwirtinnen und Landwirten intensivieren,
45 denn nur gemeinsam ist eine industrielle Landwirtschaft zu stoppen und das
46 „Höfesterben“ aufzuhalten. Umfragen ergaben:

47 Die Mehrheit der Kinder, Schülerinnen und Schüler und Eltern bezeichnet die
48 Verpflegung in Befragungen als wenig attraktiv. Dabei ist eine gesunde,
49 abwechslungsreiche Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und Schulen, die alle

50 Kinder und Jugendlichen erreicht, wichtig. Die Deutsche Gesellschaft für
51 Ernährung (DGE) hat praxistaugliche Qualitätsstandards für die Schulverpflegung
52 entwickelt. Doch kaum ein Schul- oder Kindergartenträger in Mecklenburg-
53 Vorpommern setzt diese Standards um.

54 Deshalb wollen wir:

- 55 • einen Landesfond in Höhe von 500.000 Euro pro Jahr zur Unterstützung der
56 Essensanbieter, um die Umstellung der Küchen auf die Anforderungen des DGE-
57 Standards zu realisieren. Die gesunde und abwechslungsreiche Schul- und
58 Kitaverpflegung durch die Caterer und Küchen soll auch der Förderung der Nutzung
59 von regionalen, nachhaltigen Produkten dienen.
- 60 • bis 2020 alle Kindergärten (Kita) und Schulen in die Lage versetzen, das
61 Qualitätszertifikat der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) erwerben zu
62 können.
- 63 • die jährliche Veröffentlichung der Ergebnisse der Hygienekontrollen von
64 Kindergärten und Schulen mit eigenen Küchen.
- 65 • ein Förderprogramm für Kita- und Schulgärten.
- 66 • die finanzielle Unterstützung durch die europäischen Schulmilch- und
67 Schulobstprogramme nutzen und flächendeckend für eine gesunde Ernährung an
68 Schulen und Kitas im Land einsetzen.